

Erfahrungsbericht

University of Mississippi – OleMiss

Fall-Semester 2013

Motivation:

Bereits im Sommer 2012 hatte ich ein Auslandspraktikum in Dallas, TX im Süden der USA absolviert. Am Ende dieses Praktikums hatte ich trotz einiger Roadtrips das Gefühl, zwar einiges von dem Land gesehen, von den Menschen und ihrer Kultur aber infolge meiner Arbeitszeiten nicht viel mitbekommen gehabt zu haben. Darüber hinaus erschien mir die Aussicht, das „klassische“ amerikanische Studentenleben persönlich zu erleben, als sehr verlockend. In Gesprächen mit Freunden, die bereits an der University of Mississippi ein Auslandssemester absolviert hatten, stellte sich heraus, dass diese Universität nicht nur diese Kriterien erfüllt, sondern insbesondere im Bereich Accountancy in den USA einen exzellenten Ruf genießt. Aus diesen Gründen beschloss ich, mich für das kommende Wintersemester über die Universität Göttingen um ein Auslandssemester an der OleMiss zu bewerben.

Vorbereitungen:

Im Rahmen meiner Bewerbung verfasste ich ein zweiseitiges Motivationsschreiben in englischer Sprache, in dem ich neben meiner oben dargelegten Motivation auch auf mögliche Modulwünsche einging und wie diese in meinen bis dahin eingeschlagenen Bildungsweg passen.

Nach der Zulassung mussten einige Formalitäten abgearbeitet werden. Besonders für das Visum ist einige Zeit einzuplanen. Die Onlineformulare der amerikanischen Botschaft dürften einen durchschnittlich Gebildeten mit Hochschulreife zwar nicht vor größere Probleme stellen, jedoch verfügen die Konsulate in Frankfurt am Main, München und Berlin nur über einen begrenzten Pool an Terminen. Wartezeiten von bis zu 20 Tagen gerade im Sommer sind die Regel. Da sich in vielen anderen Erfahrungsberichten schon Studenten zu den Formularen geäußert haben und das International Office der University of Mississippi sich dabei sehr fürsorglich um den Bewerber kümmert, werde ich mich dazu an dieser Stelle nicht weiter äußern, sondern mich der Accomodationserklärung, die jeder International abgeben muss, zuwenden.

Wohnen:

Die große Mehrheit der 140 Internationals wohnte im Fall-Semester 2013 in den University Trails. Dabei handelt es sich um eine Wohnanlage mit 3-4 Zimmer-Appartements. Während in den 3-Zimmer-Appartements jeder Bewohner ein eigenes Bad sowie ein kleines Ankleidezimmer zur Verfügung hat, teilen sich in den 4-Zimmer-Appartements jeweils zwei Internationals ein Bad. Die Preise sind jedoch identisch (\$ 2400 für die vier Monate). Da bei der Accomodationserklärung auch Wünsche angegeben werden können, rate ich jedem, sich hierzu im Voraus genaue Überlegungen zu machen. Gerade in puncto Hygiene sind nicht alle Bewohner der gleichen Auffassung... Des Weiteren ermöglicht diese Möglichkeit die Angabe von bevorzugten Mitbewohnern. Egal, ob man eher das Bedürfnis hat, sein Englisch zu verbessern und es daher bevorzugt mit möglichst vielen ausländischen Studenten auf ein Appartement zu kommen, oder ob man lieber jemanden von der Heimatuniversität bei sich in der WG hat – in der Regel wurden diese Wünsche befolgt. Die Appartements verfügen über einen praktischen Standard – neben den eigentlichen Zimmern über jeweils einen Wohnbereich mit Küche, Sofagarnitur, TV, Waschmaschine und Trockner. Jedoch ist anzumerken, dass andere Studenten, die sich selbstständig um ihre Wohnung gekümmert hatten, zum gleichen Standard in benachbarten Wohnkomplexen eine geringere Miete zahlten oder aber bei gleicher Miete einen höheren Standard erzielten. Dafür fehlte ihnen ein wenig der Anschluss an das „Leben“ auf den Trails. Neben einem Pool, der gerade im Herbstsemester auf Grund des guten Wetters die Kommunikation und das Kennenlernen unter den Studenten erheblich vereinfacht, verfügen die Trails noch über ein Basketball- und Beachvolleyballfeld sowie über einen kleinen Fitnessraum.

Studium

Für jeden International, der als Undergraduate an die OleMiss kommt, sind aus Visumgründen vier Kurse verpflichtend zu absolvieren. Als Graduate müssen nur drei belegt werden. Jedoch ist an dieser Stelle zu beachten, dass die Aufnahme-prozedur als Graduate deutlich mehr Zeit beansprucht und mitunter erst kurz vor Reiseantritt abgeschlossen ist.

Das Studium an sich ist eher verschult. Maximal 50 Studenten sitzen in den Vorlesungen, in denen zumeist Anwesenheitspflicht herrscht bzw. Anwesenheit mit in die Note einfließt. Darüber hinaus bestimmen zahlreiche Hausarbeiten, Cases sowie bis zu drei Midterm- und ein Finalexam je nach Modul die Notenzusammensetzung.

Die von mir belegten Module waren bis auf eine Ausnahme 500er Module, die einiges an Arbeit mit sich brachten. Die zahlreichen Midtermexams hielten zu einem kontinuierlichen Lernen an und hatten bei erfolgreichem Bestehen den positiven Nebeneffekt, dass der Druck in der Woche der Finals doch erheblich niedriger ausfiel als das im deutschen Bildungssystem der Fall ist.

Studentenleben

Das Studentenleben in Oxford ist sehr vielfältig. Die 17000 Studenten bestimmen zu Semesterzeiten das Stadtbild dieser eigentlich 12000 Einwohner umfassenden Kleinstadt. Die Studenten an sich sind in der Regel zwischen 18 und 23 Jahren alt. Als Masterstudent gehört man somit zu den Älteren. Ob einen das stört oder eher „belebt“ ist jedem an dieser Stelle selbst überlassen.

Der Campus an sich mit seinen wunderschönen Grünflächen und seinen verzierten an die Antike angelehnten Gebäuden wurde nicht ohne Grund in den letzten Jahren mehrmals zum schönsten Campus des Landes ernannt. Auf dem Campus befinden sich neben den eigentlichen Universitätsgebäuden noch einige Wohnanlagen sowie die sogenannten Fraternity- und Sororityhäuser, die über das Jahr verteilt mitunter sehr illustre Partys veranstalten. Ferner gehören zum Campus noch diverse Sportmöglichkeiten wie ein Fitnesscenter mit Sporthalle und Schwimmbad sowie zahlreiche Tennisplätze.

Ein besonderes Highlight stellen die Gamedays dar. Sieben bis achtmal im Fall-Semester finden an der OleMiss Heimspiele der OleMiss Rebels im Hemingway Stadium statt. Bereits lange vor Kick-Off versammeln sich tausende Studenten, Alumnis, Angehörige und Gästefans auf den zentralen Plätzen des Campus, stellen Zelte auf und veranstalten BBQs, um im Anschluss geschlossen in das 61000 Zuschauer fassende Stadion zu gehen. Die Stimmung an diesen Wochenenden ist nicht nur auf dem Campus, sondern auch in der gesamten Stadt und in den Bars etwas Einmaliges.

Persönliche Empfehlungen:

Unter Berücksichtigung aller meiner Erfahrungen kann ich jedem – abgesehen von einigen wenigen negativen Erfahrungen – zu einem Auslandssemester an der University of Mississippi raten. So machten einige Mitbewohner, die sich als erstaunlich lernresistent und rücksichtslos im Zusammenleben erwiesen, was zum Teil ihrem jungen Alter (18) oder ihrer kulturellen Herkunft geschuldet war, die Zeit zu einer lustigen aber auch ereignis- und

erfahrungsreichen. Die doch eher abgeschiedene Lage von Oxford – eineinhalb Autostunden von Memphis ohne jegliche öffentliche Anbindung entfernt – ist als ein weiteres kleines Negativkriterium zu nennen. Dennoch bleibt unterm Strich ein positives Fazit.

Ferner lässt sich festhalten, dass sich die Zeit um das eigentliche Semester aber auch die Thanksgiving-Holidays ideal zu Reisen innerhalb aber auch außerhalb der USA, wie zum Beispiel in die Karibik, bestens eignen und dass diese Reisen nicht zuletzt dank eines überragenden Wechselkurses in der Regel sehr erschwinglich waren.